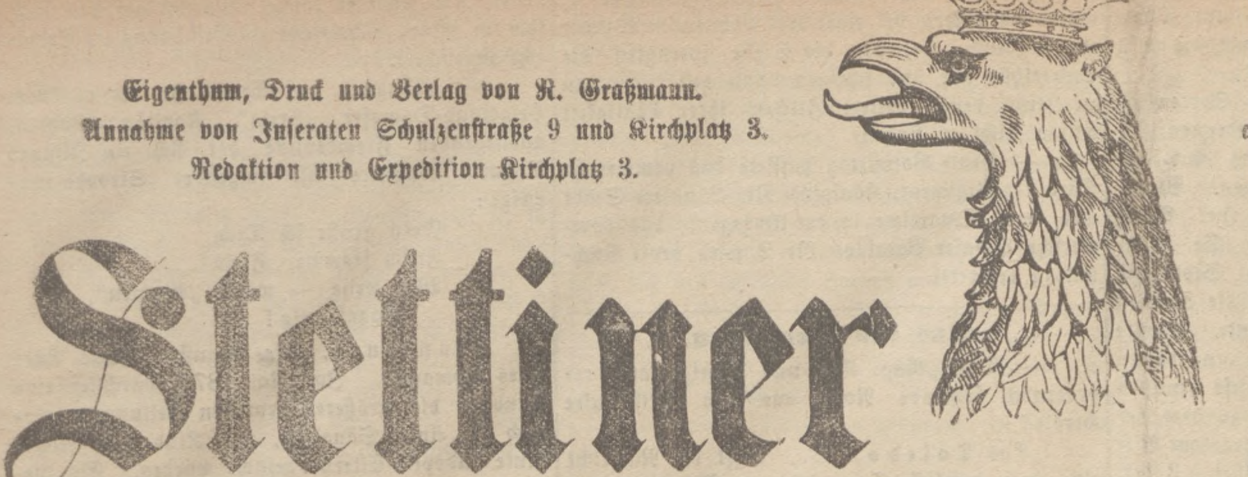
Eigenthum, Druck und Verlag von R. Graßmann.
Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.
Redaktion und Expedition Kirchplatz 3.

Abonnement monatlich 50 Pfg., mit Trägerlohn 70 Pfg.,
auf der Post vierteljährlich 2 Mk., mit Landbriefträgergeld 2 Mk. 50 Pfg.
Inserate die Petitzeile 15 Pfennige.



Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe. Mittwoch, den 31. August 1887. Nr. 404.

Abonnements-Einladung.

Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement auf den Monat September für die täglich einmal erscheinende Pommersche Zeitung mi 50 Pf., auf die zweimal täglich erscheinende Stettiner Zeitung mit 67 Pf. Bestellungen nehmen alle Postämter an.

Die Redaktion.

Deutschland.

Berlin, 30. August. Eine vor Monaten erschienene Druckschrift: „Der Anarchismus und seine Träger“ hatte wegen ihrer Enthüllungen über das Treiben im anarchistischen Lager in London berechtigtes Aufsehen gemacht. Der Anarchist Dave hatte darauf in der „Pall Mall Gazette“ erwidert, daß der Verfasser des Buchs, ein junger Student der Rechte, falsch unterrichtet und hintergangen sei und daß der größere Theil der angeblichen Enthüllungen auf Erfindung beruht. Jetzt ist dem Verfasser ein Vertheidiger erstanden, welcher das Folgende schreibt:

„Ein Produkt geistiger und sittlicher Finsterniß, scheut der Anarchismus nichts so sehr, wie das Licht der Oeffentlichkeit, und wer mit der Fackel der Erkenntniß in die Spelunken der anarchistischen Verschwörer hineinleuchtet, darf sicher sein, von diesen Leuten mit grimmigstem Hasse befehdet zu werden. Solchem Schicksale ist auch der Autor des am 16. März d. J. von uns besprochenen Buches: „Der Anarchismus und seine Träger“, verfallen, welcher von dem Londoner Anarchistenhäuptling Dave in einer an die „Pall Mall Gazette“ gerichteten Zuschrift auf niederträchtige Weise angegriffen wird. Das vorerwähnte Buch brachte Enthüllungen aus dem Lager der Anarchisten von einem Beobachter, der sich nicht scheute, mit eigener Gefahr den internationalen Herd der Anarchisten in London aufzusuchen, in Verkehr mit ihnen zu treten und so aus eigener Anschauung das gesammte verbrecherische Treiben derselben kennen zu lernen. In scharfgeschnittenen Charaktersilhouetten wurden dem Leser die Londoner „Notabilitäten“ des Anarchismus: der Belgier Viktor Dave, der Schleswiger Johann Neve, der Wiener Josef Peuckert vorgeführt, ebenso wurde er mit Daubenspeck und den nihilistischen Revolutionären Fürst Krapotkin und Tschaikowsky bekannt gemacht. Die Ermordung des Polizeiraths Rumpff in Frankfurt a. M. charakterisirte sich auf Grund der mitgetheilten Daten als ein von langer Hand geplantes anarchistisches Komplott, das von beauftragten Meuchlern ausgeführt wurde. Wie tief der Anarchismus durch die ebenso verdienstlichen als wahrheitsgemäßen Enthüllungen jenes Buches getroffen worden, ließ sich zunächst nur ahnen; die Zuschrift Dave's aber an die „Pall Mall Gazette“ giebt darüber klarste Auskunft. Natürlich ersucht Dave in erster Linie seine bei den „Genossen“ stark erschütterte Vertrauenswürdigkeit dadurch wiederherzustellen, daß er, sich zu reinigen, denjenigen, der ihn entlarvte, mit Koth bewirft. Die Sensationshascherei der „Pall Mall Gazette“ ist ja allgemein bekannt; daß sich aber auch deutsche Blätter finden, die unbesehen den Daveschen Auslassungen ihre Spalten öffnen, ist höchst bedauerlich, aber leider wahr. Um diesen Blättern zu zeigen, wessen Geschäfte sie in der That besorgen, wollen wir ihr Gedächtniß auffrischen und ihnen sagen, wer jener Dave eigentlich ist. Wir können uns dabei aller Weitschweifigkeiten enthalten und einfach konstatiren, daß Dave Jahre lang die anarchistische Verbrecherbande auf Deutschland gehetzt und dabei mit Ausnahme der paar Jahre Zuchthaus, die er in Halle verbüßte, das größte Wohlleben geführt hat. Nunmehr sieht er sich in seinem ungemein einträglichen Geschäft bedroht und er verfährt in den Mitteln, sich auf der fetten Weide zu behaupten, nichts weniger denn wählerisch. Wenn Dave in seiner Zuschrift an die „Pall-Mall-Gazette“ leugnet, dem Verfasser des Buches „Der Anarchismus und seine Träger“ Informationen über die Betheiligung seines Spießgesellen Neve an dem Komplott gegen den unglücklichen Polizeirath Rumpff geliefert zu haben, so gilt es doch für jeden Kenner der anarchistischen Umtriebe durch die bisher gemachten traurigen Erfahrungen als unumstößlich, daß so hervorragende Parteihäupter, wie Most, Dave und Neve, stets um dergleichen verbrecherische Anschläge wissen und dieselben nach Kräften fördern. Die Betriebsummen, welche dem Anarchismus speziell für die Arbeit in Deutschland zur Verfügung gestellt sind, müssen, nach dem Auftreten Dave's zu urtheilen, sogar recht ansehnliche sein und können nur auf französische Quellen zurückgeführt werden, denn nur jenseits der Vogesen hat man ein Interesse daran, daß in Deutschland der sozialrevolutionäre bezw. anarchistische Geist fort und fort verbreitet und dadurch auch die Vertheidigungskraft des Reiches nach außen verringert wird. Zur speziellen Charakteristik der Glaubwürdigkeit Dave's sei hier noch daran erinnert, daß Dave bereits im Jahre 1880 durch Urtheil des Reichsgerichts als ehrloses Subjekt gebrandmarkt und demgemäß auch mit Zuchthaus bestraft worden ist. Das Reichsgericht hat damals ausdrücklich die Gefährlichkeit derartiger „Emissäre“ konstatirt, „welche im Bewußtsein ihrer geistigen Ueberlegenheit ungebildetere Personen zur Revolution aufstacheln!“ Ferner ist es Thatsache, daß Dave sich während der Dauer seiner Strafverbüßung im Zuchthause zu Halle als einen gänzlich verlogenen Menschen dokumentirt hat. Für jeden unbefangenen Leser der Daveschen Erklärung ist es ohne Weiteres klar, daß dieselbe ihrem Inhalte nach durchaus geeignet erscheint, einestheils die im Laufe der gerichtlichen Untersuchung in dem Prozesse gegen die Mörder des Polizeiraths Dr. Rumpff festgestellten Thatsachen zu bestätigen und andererseits Anhaltspunkte für Auffindung weiterer Spuren zu liefern. Für jeden vernünftigen, anständig gesinnten Mann wird hiernach kein Zweifel mehr obwalten, wer höheren Anspruch auf Glaubwürdigkeit hat. Dave gewiß nicht. Auf diesen paßt vielmehr recht eigentlich der Ausspruch des amerikanischen Richters, welcher Most zuletzt verurtheilte und dabei sagte: „Ein größerer Schurke ist in der Welt nicht zu finden“.

— Der von dem Kaiser Franz Josef zu den Herbstmanövern in Olmütz einladende General-Adjutant und General-Quartiermeister des deutschen Heeres, General Lieutenant Graf Waldersee, welcher am 27. d. M. Abends nach 10 Uhr in Wien eingetroffen, erfreut sich daselbst, wie der „N. Pr. Ztg.“ von dort gemeldet wird, der auszeichnendsten Aufnahme. Gleich am Tage nach seiner Ankunft ist der General von dem Kaiser und sodann vom Erzherzog Albrecht in besonderer Audienz empfangen worden, und erhielt Nachmittags den Besuch des Generalstabschefs Baron Beck, mit welchem er sich, sowie mit dem ihm zur Dienstleistung zugetheilten Hauptmann von Ziegler nach Schönbrunn zu dem Diner beim Kaiser begab, zu welchem er geladen worden. Heute, 30. August, ist der General zu einem Diner bei dem Erzherzog Albrecht eingeladen. Der General Quartiermeister logirt als Gast des Kaisers in dem Hotel Imperial.

— Zu einer Zeitungsnotiz, wonach der Gedanke, das Geschäftshaus für das Abgeordnetenhaus auf dem Grundstücke des jetzigen Reichstagsgebäudes zu errichten, definitiv aufgegeben und der Plan der Erwerbung eines Grundstückes an der Sommerstraße wieder aufgenommen sei, wird offiziös bemerkt:

„Wenngleich die Frage, ob das Grundstück des Reichstagsgebäudes nach seiner Konfiguration als ein normaler Bauplatz für das gedachte Geschäftshaus anzusehen sei, nach den angestellten Ermittelungen negativ zu beantworten sein dürfte, so ist damit doch nicht zugleich die Frage verneint, ob der bezeichnete Bauplatz zur Errichtung eines, wenn auch nicht völlig normalen, so doch praktisch ausreichenden Landtagsgebäudes ausreicht. Hierüber dürften die Akten noch keineswegs geschlossen sein.“

— In der „Post“ warnt ein Artikel, welcher mit der Chiffre des Herrn v. Varnbüler bezeichnet ist, die Landwirthe davor, auf die Abschaffung des Identitätsnachweises beim Getreide einzugehen. Der Verfasser spricht sich nicht gerade unbedingt dagegen aus, aber er sagt:

„Die vorliegende Frage ist eine verwickelte, in allen ihren Konsequenzen nicht leicht mit völliger Sicherheit zu übersehende. Eines nur steht uns fest, die Landwirthe haben sie recht genau zu prüfen, ehe sie sich auf die ihnen eröffnete, warm empfohlene Bahn begeben. — Caveant!“

In den diesem Schlußsatze des Artikels vorausgehenden Darlegungen zeigt sich Herr von Varnbüler überwiegend als Gegner der bezeichneten Maßregel. Seine Gründe sind die von agrarischer Seite oft vorgebrachten; „würde“, so meint er, „die Verwendung der ausländischen Waare mehr noch als bisher zur Gewohnheit, dann würde in steigendem Maße der deutsche Produzent unter dem Uebel leiden, auf dem inländischen Markte dem Händler mit fremder Waare zu begegnen und so von den Schwankungen der großen Konjunkturen abhängig zu werden; der Landwirth würde mehr noch als bisher der festen Anhaltspunkte für die Regelung seiner Produktion verlustig.“

Herr v. Varnbüler gehört bekanntlich zu den Urhebern des Zolltarifs von 1879. Es ist deshalb wahrscheinlich, daß seine Ansicht bei den schutzzöllnerischen Landwirthen Einfluß ausüben wird.

— Zur bulgarischen Angelegenheit wird der „Polit. Korresp.“ gemeldet, die Pforte sei gegenwärtig bemüht, die verschiedenen Kabinette über deren Anschauungen und Stellungnahme der eventuellen Entsendung des russischen Generals Ernrot nach Bulgarien gegenüber zu sondiren. Von dem Ergebnisse dieser Fühlungsbestrebungen dürfte es abhängen, ob das russische Kabinet sich entschließen werde, seiner bezüglichen Anregung in Konstantinopel einen formellen Schritt bei den Signatarmächten folgen zu lassen, oder nicht.

Aus Sofia berichtet dieselbe Korrespondenz: „Das Verhältniß zwischen dem neugewählten Fürsten und der bulgarischen Armee hat sich bis zur Stunde noch nicht genügend geklärt, geschweige denn, daß von einer festen und dauernden Gestaltung desselben die Rede sein dürfte. Der Empfang des Offizierkorps im Palais am Tage nach dem Einzuge des Fürsten soll ein ziemlich kühler gewesen sein. Wenn er auch nicht gerade zur Unzufriedenheit, sei es auf der einen oder anderen Seite, Anlaß gab, scheint er doch zum mindesten den Fürsten sowohl, als das Offizierkorps zu mancherlei Reflexionen veranlaßt zu haben. Die Armee ist nun seit einem vollen Jahre sich selbst überlassen, immer auf dem qui vive und allen erdenklichen, auf den militärischen Geist nachtheilig wirkenden Einflüssen ausgesetzt. Kann es da in Erstaunen setzen, wenn der neugewählte Fürst vor Allem an diesem so überaus wichtigen Faktor des bulgarischen Staatslebens zu korrigiren beginnt? Die Art und Weise des Verkehrs, welchen das Offizierkorps von Seite des Fürsten Alexander gewöhnt war, unterscheidet sich wesentlich von der des neuen Fürsten. Die Zügel werden von Letzterem etwas strammer gespannt, und es läßt sich kaum bestreiten, daß dies vorläufig am Platze ist. Zieht man die bedauerliche Thatsache in Erwägung, daß die größere Zahl der seinerzeit kompromittirten Offiziere wieder in den Dienst aufgenommen wurde und noch keine Gelegenheit hatte, Beweise ihrer Verläßlichkeit zu geben und daß auch junge, völlig unbewährte Elemente ins Offizierkorps Aufnahme finden mußten, dann wird man die vorsichtige Reserve des neuen Fürsten nur völlig gerechtfertigt finden können; allein ebenso unbestreitbar ist es, daß sie die Offiziere zu Vergleichen zwischen einst und jetzt veranlaßt und der raschen Popularisirung des Fürsten in der Armee im Wege ist.“

— Die spanischen Zeitungen sind, der „Post“ zufolge, sehr entrüstet über das Ringprojekt:

„El Correo“ schreibt: „Die den Alkohol verbrauchenden Nationen wie Spanien, und Spanien mehr als ein anderes Land, werden die Kosten dieses ökonomischen Krieges zu tragen haben, und „La Correspondencia“ theilt mit, daß die Weinbauer mit Recht allarmirt sind, und sie denken, daß der Alkohol, dessen Preis in Folge der Konkurrenz in wenigen Jahren um 20 Pesetas gefallen ist, durch Schaffung der Aktien-Gesellschaft wieder in die Höhe getrieben werde. „El Imparcia“ sieht mit Schmerz, daß dieses Deutschland, welches so viel gearbeitet hat, um die Kultur, die Wissenschaft und Künste zu verbreiten, und welches die ganze Welt als ein intelligentes, weises und philosophisches Volk bewunderte, seine großen Denker in Kaufleute zu verwandeln beginnt.

Was die Alkoholpreise betrifft, so haben die Spanier keinen Grund zu Befürchtungen. Der Ring will ja gerade, wie er in seinem ersten Flugblatt sagte, auf dem Weltmarkt alle Konkurrenz unterbieten, und würde, wenn er ins Leben treten sollte, den Spaniern billigen Sprit schaffen.

— Manche Anzeichen haben während der letzten Wochen darauf hingedeutet, daß zwischen Berlin und Petersburg eine freundlichere Stimmung Platz gegriffen hat. In der That werden, wie von gut unterrichteter Seite geschrieben wird, von Seiten des Berliner Kabinets die größten Anstrengungen gemacht, den Zaren zu bewegen, die alten Traditionen der russischen Politik wieder aufzunehmen und einen festeren Anschluß an Deutschland zu suchen. Es würde nicht überraschen, wenn demnächst sichtbar dokumentirt werden sollte, daß diese Bemühungen, denen gewiß Jeder in unserem Vaterlande aufrichtig den besten Erfolg wünscht, bisher nicht ganz resultatlos verlaufen sind. Wir befinden uns natürlich nicht in der Lage, zu kontrolliren, was an den Gerüchten über eine bevorstehende Begegnung Kaiser Wilhelms mit dem Zaren Wahres ist; aber es ist an sich nicht unwahrscheinlich, daß in dieser Richtung von Berlin aus Sondirungen stattgefunden haben, welche in Petersburg günstiger aufgenommen sind als in früheren Jahren.

— Der „Figaro“ bringt jetzt das Programm des Prinzen Viktor Bonaparte, des ältesten Sohnes des Prinzen Napoleon (Jerome): „Dieser Prinz, der sich von seinen Vettern losgesagt, erklärt in seinem Programm, daß er die Leitung seiner Partei selbst in die Hand genommen habe, weil er von einem gemeinschaftlichen Zusammengehen mit den Royalisten nichts mehr wissen und die Fahne des Kaiserreichs hochtragen will. Er nennt sich den Beschützer und Wächter der Volksrechte und behauptet, die demokratischen und Autoritätsprinzipien zu vertreten, deren Anwendung allein ein drittes Mal das unglückliche Frankreich vor der revolutionären Anarchie sicherstellen könne. Er will das erbliche Kaiserreich mit der Verfassung von 1852. Weiter auf das Programm des jungen Prinzen einzugehen, lohnt nicht der Mühe; denn abgesehen davon, daß er hier nur wenig bemerkt wird, ist für den Augenblick auch nicht die geringste Aussicht vorhanden, daß er je an die Herrschaft kommen wird, da die Franzosen, die sich schließlich vielleicht den Grafen von Paris gefallen lassen werden, von einer Wiederherstellung des Kaiserreichs nichts wissen wollen.

Trier, 29. August. Die dem Katholiken-Tage vorliegenden Anträge beziehen sich meist auf die Unterstützung der katholischen Vereine und Missionen und die Feier der priesterlichen Sekundizfeier des Papstes. Politisch wichtig sind nur zwei Anträge; der eine ist von Graf Schmising-Kerssenbrock, Landeshut, Klausener und Landesdirektor Klein gestellt und fordert die Bischöfe auf, unter Mitwirkung der Geistlichkeit Arbeiter-Kolonien und Verpflegungs-Stationen unter Leitung religiöser Genossenschaften zu errichten. Der zweite und wichtigste trägt die Unterschriften Karl Fürst zu Löwenstein, Domdekan Dr. Heinrich, Karl Freiherr von Huene, Ferdinand Graf von Galen und verlangt folgende Erklärung: „Die 34. General-Versammlung der Katholiken Deutschlands fühlt sich gedrungen, Seiner Heiligkeit dem Papste Leo XIII. den Ausdruck ihrer Verehrung, ihres Gehorsams und ihrer Liebe darzubringen. Dankerfüllten Herzens erkennen die Katholiken Deutschlands die große Sorgfalt an, mit welcher Seine Heiligkeit bemüht ist, die Herstellung des kirchlichen Friedens, welchen sie selbst seit langen Jahren ersehnen, herbeizuführen. Mit kindlichem Vertrauen legen sie ihre heiligsten Interessen in die Hände des heiligen Vaters, mit lebhafter Freude begrüßen die Katholiken Deutschlands die von Erfolg begleiteten Schritte zur Wahrung der dem heiligen apostolischen Stuhle gebührenden Weltstellung. Indem die Versammlung der Katholiken Deutschlands erklärt, daß zu dieser Weltstellung vor Allem die weltliche Souveränität des römischen Papstes gehört, giebt dieselbe der Ueberzeugung Ausdruck, daß jede von Gott gesetzte weltliche Macht in wohlverstandenem eigenen Interesse handelt und

zur Wiederherstellung der erschütterten Gesellschaftsordnung beiträgt, wenn sie die vom heiligen Vater erhobenen legitimen Ansprüche auf Wiedererlangung seiner wirklichen Souveränität erfolgreich unterstützt." Daß der Friede bereits hergestellt sei, will die Katholiken-Versammlung durch diese Erklärung, deren Annahme sicher ist, geradezu leugnen. In der Stadt bildet das gestrige Auftreten des Ober-Bürgermeisters natürlich das Tagesgespräch. Der Ober-Bürgermeister hatte von der Stadtvertretung keinerlei Auftrag, die Versammlung offiziell als Gast der Stadt zu behandeln. Er ist nur Mitglied des vorbereitenden Komitees gewesen und handelte im Uebrigen auf eigenen Kopf. Ein großer Theil der Bürgerschaft ist sehr ungehalten darüber, daß Herr de Nys die Stadt geradezu als Trägerin des Katholiken-Kongresses hinstellte. Windthorst wird wahrscheinlich erst am letzten Tage seine große Rede halten. Die Laien-Betheiligung ist auch heute von auswärts nur wenig verstärkt worden.

Aus dem Landkreise Metz, 26. August, wird der „Straßb. Post" geschrieben: Zu den in den Tagesblättern am häufigsten wiederkehrenden Nachrichten gehört unstreitig jene, daß an dieser oder jener nach Frankreich führenden Straße die deutschen Grenzpfähle zerstört worden seien. Und in der That, solche Grenzpfähle dürften zu suchen sein, die vollständig intakt wären. In ganz Lothringen wenigstens ist wohl kaum ein einziger zu finden, der nicht mindestens über und über besudelt und nach Möglichkeit unkenntlich gemacht worden wäre. Dies sind jedoch nur Ausnahmen, die meisten sind entweder ganz umgestürzt oder halb ausgehoben und fast allenthalben in einem mehr oder weniger kläglichen Zustande. Wie stets in solchen Fällen, so sucht auch oft der freiwillige und unfreiwillige Humor hier eine Stätte. So steht auf einem solchen Schilde zwischen Schmutz und Unflath in französischer Sprache zu lesen: „Das soll die Grenze sein? Mit Nichten! Die ist 50 Km. weiter. Ein Franzose." Darunter stehen, ebenfalls in französischer Sprache, die Worte: „Du hast Recht, mein Lieber! 50 Km. weiter. Nehmen wir z. B. die Linie Besancon-Bar-le-Duc. Ein Nichtfranzose." Man scheint sich in letzter Zeit in diese stets wiederkehrende Demolirung der deutschen Grenzpfähle als in etwas Unvermeidliches hineingefunden zu haben, wenigstens verharren diese in demselben kläglichen Zustande, in dem sie seit Wochen und Monaten gewesen.

Ausland.

Paris, 29. August. Alle gemäßigten Blätter protestiren lebhaft gegen die Wahl der Prämienbücher, welche der Gemeinderath von Saint-Ouen bei Paris den fleißigen Schülern nach der Jahresprüfung hatte austheilen lassen. Darunter befinden sich die Werke des berüchtigten Leo Taxil vor seiner Bekehrung, welche sämmtlich den Katholizismus in den Koth ziehen, dann eine Schmähschrift gegen den Protestantismus, die Memoiren von Louise Michel, die biographischen Romane von Jules Valles: „L'Insurge", „Les Refractaires", „Le Bachelier", die Manuels von Raspail, die „Chansons" des Kommune-Mitgliedes J. B. Clement u. s. w. Der Herr Maire wohnte stolz und freudestrahlend dem gemüthlichen Familienfeste bei, welches einen Theil der Gemeinde in große Aufregung versetzte; denn es ist hinzuzufügen, daß die politischen Uebertreibungen der Haupthähne von Saint-Ouen viele gut republikanische Bürger den öffentlichen Angelegenheiten ganz entfremdet haben und die Sozialisten und Revolutionäre mit 1000 und 1200 Stimmen in den Gemeinderath gewählt werden konnten, während doch der dortige Wahlkörper 5000 Mitglieder zählt.

Der „Intransigeant" freut sich, mittheilen zu können, daß der Pariser Gemeinderath nächstens seine sozialistische Gruppe besitzen wird. Dieselbe soll aus den fortgeschrittensten Angehörigen der Autonomisten-Fraktion bestehen, zu denen Longuet, der Schwiegersohn von Karl Marx und Redakteur der „Justice", Alph. Humbert, unter der Kommune eine der Stützen des „Pere Duchesne", der Dr. Navarre, die Bürger Hovelacque, Cattiaux u. A. gezählt werden. Trotz des Verbotes der Regierung haben schon mehrere Gemeinderäthe der Provinz ihre Absicht bekundet, sich an dem Kongreß der Gemeinden vom 22. September zu betheiligen und bereits ihre Delegirten ernannt. Die Joffrin und Genossen meinen, wenn die Zahl der Mitglieder des Kongresses auf 20—30,000 stiege, so werde die Regierung nothgedrungen Ja und Amen sagen müssen; allein es ist nicht wahrscheinlich, daß so viele Gemeinde-Vertretungen leichten Herzens einen Konflikt mit der Regierung herausfordern werden, und dann scheint diese entschlossen, ernstlich auf Gehorsam zu dringen.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 31. August. In den nächsten Tagen trifft hierselbst Walters Great Circus international ein und wird seine Zelte auf dem Platz vor dem Berliner Thor aufschlagen. Die Vorstellungen desselben umfassen sowohl Pferdedressur und Kunstreiterei wie Gymnastik, auch führt der Zirkus eine Raubthiergruppe mit sich, welche durch die Thierbändigerin Miß Zenide vorgeführt wird.

— Nach dem Jagdschongesetz dürfen im September geschossen werden: Elchwild, männliches Roth- und Damwild, Rehböcke, Auer-, Birk- und Fasanenhähne und -Hennen, Enten, Trappen, Schnepfen, Sumpf- und Wasservögel exkl. Gänse und Reiher, Rebhühner, Haselwild und Wachteln, vom 14. September ab Hasen. Mit der Jagd zu verschonen sind: Weibliches Roth- und Damwild, Wildkälber, Ricken, Dachs und bis inkl. 13. September Hasen.

— Zu den am 11. und 15. September, Nachmittags 3 resp. 2 Uhr, stattfindenden 11 Rennen des Pasewalker Reiter-Vereins sind bereits ca. 100 Nennungen eingegangen. Wahrscheinlich wird Se. Königl. Hoheit der Prinz Wilhelm den Rennen am 11. und Se. Majestät der Kaiser den Rennen am 15. September beiwohnen und ist zu erwarten, daß die Rennen eine rege Konkurrenz und interessante Kämpfe bringen werden. Der Verein wird an beiden Tagen Totalisatoren aufstellen, wer diese benutzen will, muß nach der Polizei-Vorschrift zu dem bereits gelösten Sattelplatz- oder Passepartout-Billet noch ein besonderes Totalisator-Billet à 3 Mk. lösen und wird nur gegen Vorzeigung eines solchen der Zutritt zu der umzäunten Totalisator-Bude gestattet. Der Verein baut die Tribüne nur zu 487 Plätzen, da im vorigen Jahre die Tribüne zu wenig benutzt worden. Für den 15. sind die Billets nahezu vergriffen, dieselben sind in den nächsten Tagen bei den Herren Töpffer am Kohlmarkt und Friseur Werner in der Louisenstraße zu haben.

— Gestern Abend fanden mehrfache Beleuchtungsproben für die während der Kaisertage — voraussichtlich am 15. September — in Aussicht genommene Illumination statt, zunächst eine solche am Rathhaus und der Fontaine am Viktoriaplatz, und zwar wurden diesmal bengalische Schwefelflammen benutzt, das Rathhaus wurde mit rothem, die Fontaine mit grünem Licht beleuchtet und fiel die Probe wesentlich günstiger aus, als die frühere mit Magnesium-Fackeln, besonders das Rathhaus gewährte einen schönen Anblick, die Beleuchtung der Fontaine hätte noch greller ausfallen können. — Zu derselben Zeit fanden auf dem Hofe der Kommandantur im Beisein des Herrn Stadtkommandanten, Generallieutenants v. Kameke, und des Herrn Platzmajors, Hauptmann v. Hugo, Beleuchtungsproben mit rothem und grünem Schellackfeuer statt, welche gleichfalls befriedigten. Diese Beleuchtung soll auf dem Schloßhofe während der Serenade der vereinigten Musikchöre des 2. Armeekorps benutzt werden. Wie schon früher mitgetheilt, soll daselbst ein großes W angebracht werden, darüber eine Krone, darunter ein pommerscher Greif, während zu beiden Seiten die Jahreszahlen 1879 und 1887 in hellem Licht erstrahlen werden, in den vier Ecken des Hofes wird Schellackfeuer entzündet und außerdem werden um die Musikchöre Magnesium-Fackeln entzündet, ferner werden beim Zapfenstreich von Soldaten mehrere hundert Ballon-Fackeln getragen.

— In Bock's Saal fand gestern Abend eine General-Versammlung des Verbandes Stettiner Geschäfts-Inhaber statt und wurde zunächst die Wahl von 7 Vorstands-Mitgliedern vorgenommen, bei welcher die Herren J. Kurz, M. Hohenstein, A. Eichhorn, A. F. Fischer, S. Löwinsohn, L. Asch und T. Lewinsky gewählt wurden, ferner wurden die Herren P. E. Krause i. F. H. T. Döring Nachf., und A. Pahl zu Rechnungs-Revisoren ernannt. — Hierauf wurde der Bericht über die bisherigen Resultate der Bewegung, über den Schluß der Geschäfte an den Sonntagen entgegengenommen und ist daraus zu entnehmen, daß bisher nur wenig thatsächliche Erfolge zu verzeichnen waren, es haben zwar eine größere Anzahl Geschäftsinhaber — der Verband zählt ca. 200 Mitglieder — die Geschäfte an den Sonntag Nachmittagen ganz oder theilweise geschlossen gehalten, andere Geschäftsinhaber haben sich jedoch der Bewegung nicht angeschlossen, sondern erklärt, sie könnten ihre Geschäfte nicht schließen, weil dieselben entweder der Saison unterliegen oder weil die Konkurrenz ein einiges Vorgehen unmöglich machte. Trotzdem beschloß die Versammlung, auch fernerhin dahin zu wirken, daß sich immer mehr Geschäftsinhaber der Bewegung anschließen und wurde die Hoffnung ausgesprochen, daß eine in Betreff der Sonntagsheiligung in Aussicht stehende Polizei-Verordnung wesentlich zur Förderung der Bewegung beitragen würde. — Im weiteren Verlauf der Versammlung wurde noch zur Sprache gebracht, daß in Stettin nur in zwei Postanstalten Packete über 5 Kilo angenommen würden und in Beziehung darauf beschlossen, bei der kaiserl. Ober-Postdirektion zu petitioniren, daß noch mehrere Postanstalten zur Annahme solcher Packete ermächtigt würden.

— Die von uns bereits erwähnte Extrafahrt nach Rügen am Sonnabend, den 3. September, mit dem Dampfer „Kronprinz Friedrich Wilhelm" bietet trotz des billigen Fahrpreises — 5 Mark 50 Pf. pro Person — die beste Gelegenheit, die interessantesten Punkte des herrlichen Rügen in Augenschein zu nehmen, da nach allen diesen Punkten Extratouren mit dem Dampfer unternommen werden, ohne daß dafür besondere Bezahlung beansprucht wird. Wir bemerken noch, daß an Bord des Schiffes der volle Fahrpreis von 15 Mark eintritt und nur in den Verkaufsstellen Billets zu dem angeführten billigen Preise zu haben sind.

— Gestern Vormittag spielte der 8 Jahre alte Sohn des Arbeiters F. Reblin in der Nähe der Bollwerksanlagen in der Unterwiek, hierbei fiel derselbe in die Oder und obwohl sofort Hülfe kam und das Kind aus dem Wasser gezogen wurde, blieben alle Wiederbelebungsversuche erfolglos.

— In dem Hause Bugenhagenstraße 8 wurde vorgestern bei einer dort wohnenden Wittwe ein Einbruch versucht, die Diebe sprengten die Entreethür auf und scheinen dann gestört worden zu sein, denn weitere Zeichen ihrer Thätigkeit waren nicht zu finden.

— Heute Vormittag passirte das pommersche Kürassier-Regiment (Königin) Nr. 2 unsere Stadt und bezog Quartiere in der Umgegend, das pommersche Pionier-Bataillon Nr. 2 wird heute Nachmittag erwartet.

Aus den Provinzen.

— Das „Rüg. Kr.- und Anzeigeblatt" reproduzirt folgende Notiz aus dem „Milwaukee Herold":

„Aus Toledo, O., trifft die Nachricht ein, daß daselbst Col. Louis v. Blessingh einem Gehirnschlage erlegen ist. Am 8. April im Jahre 1829 zu Philippshagen auf der Insel Rügen geboren, diente er gleich seinem älteren Bruder, der noch eine höhere Stelle darin bekleiden soll, später als Offizier in der preußischen Armee, kam im Jahre 1858 nach Toledo und war dort in verschiedenen Geschäften thätig. Beim Ausbruch des Krieges trat er sogleich ins 14. Regiment O. V. Infanterie, wurde Kapitän der Kompagnie B. und diente mit dem Regiment 3 Monate zu Anfang des Krieges. Als er dann ausgemustert war, half er mit seinen Freunden 4 Kompagnien des 37. Regiments organisiren, zog mit demselben als Kapitän von Komp. B. ins Feld und wurde wegen seiner ausgezeichneten Tüchtigkeit und Tapferkeit bald zum Oberst-Lieutenant befördert. Er hat das wackere Regiment bei allen Märschen und Kämpfen mit allgemein anerkannter Fähigkeit und Bravour geführt und wurde wegen hoher Tapferkeit als Titulatur-Brigade-General ausgemustert und kehrte ins bürgerliche Leben zurück. Er war längere Zeit in Grundeigenthums- und Versicherungs-Geschäften thätig und neuerdings seit 8 Jahren mit bestem Erfolge als Reisender von Lenks Weinkompagnie. Als tapferer Soldat und gefälliger jovialer Mann zählte er in Toledo und an anderen Orten, die er als Reisender besuchte, sehr viele Freunde, die seinen frühen Tod beklagen werden.

Pyritz. Die Verpflegung der im Pyritzer Kreise einquartirten Truppen wird von hier aus erfolgen. Zu diesem Zwecke ist auf dem Gutshofe der Domäne Altstadt von der Militärverwaltung eine große Schlächterei und in der Nähe des Bahnhofs eine Bäckerei angelegt worden. Letztere umfaßt sechs auf freiem Felde erbaute Backöfen und liefert täglich 4000 Kommißbrode. Zum Backen ist die nöthige Anzahl von Bäckern aus den Truppentheilen ausgewählt worden.

Kunst und Literatur.

Zwickh, die bairischen Königsschlösser. Augsburg bei Amthor. Preis 2 M.

Die Amthor'schen Reisebücher, welche für Tyrol und Oberbaiern unübertroffen dastehen, bringen in diesem Jahre ein treffliches Buch über König Ludwigs Königsschlösser. Wir können das mit zahlreichen Karten und Illustrationen versehene Buch warm empfehlen. [244]

Vermischte Nachrichten.

— Unser Kaiser liebt es bekanntlich, daß die Offiziere der Regimenter, deren Einladung er zuweilen folgt, sich nach Aufhebung der offiziellen Tafel zwanglos bewegen. Obwohl er selbst kein Raucher ist, nimmt er eine Zigarette zur Hand und giebt dadurch die Erlaubniß zum Rauchen. Er hört den Unterhaltungen einzelner Gruppen zu und richtet an die meisten der Anwesenden ein freundliches Wort. So war Se. Majestät vor einiger Zeit der Einladung des Offizierkorps eines Regiments zum Dejeuner gefolgt. Nach Beendigung desselben bildeten sich verschiedene Gruppen von älteren Offizieren, während die jüngeren sich mit Kegelschieben, Turnen 2c. vergnügten. Der Kaiser hatte an der Unterhaltung der älteren Offiziere Theil genommen und sah dann auch den Uebungen der jüngeren zu. Es mochte wohl vorher von den Rüstungen einiger Nachbarreiche die Rede gewesen sein, denn der Kaiser wandte sich zu seiner Umgebung und meinte, auf die jüngeren Offiziere deutend: „Es ist richtig, Alles suchen sie uns nachzumachen und in Allem suchen sie uns zu übertreffen — so einen richtigen preußischen Lieutenant bringen sie aber doch nicht fertig."

— Bei den diesjährigen Frühjahrsbesichtigungen der Potsdamer Garnison sprach ein höherer Offizier die Befürchtung aus, daß die Besichtigung und Abnahme der Parade den Kaiser allzusehr anstrengen dürfte. Als der Kaiser davon hörte, wandte er sich zu seiner Umgebung und meinte lächelnd: „Ja, meine Herren, was soll ich thun? Mein Sohn, der Kronprinz, ist leidend, und von Papa kann ich in seinem Alter auch nicht verlangen, daß er jeder Besichtigung beiwohnt. Ich muß sie also wohl selbst abhalten."

— Eine herrliche Unsinnsblüthe leistet sich die „Pet. Gaz." in folgendem Satze: „Vielleicht ist es nicht Allen bekannt, weshalb der Juli und August je 31 Tage haben. Diese beiden Monate haben sich auf Kosten des Februar bereichert. Vor der Thronbesteigung des römischen Kaisers Julius Cäsar hatte der Juli nur 30 Tage; aber dem Kaiser zu Ehren nahmen die Astronomen dem Februar einen Tag und gaben diesen dem Juli bei. Als dann Augustus den Thron bestieg, wurde nochmals eine derartige Operation mit dem Februar vorgenommen und, da dieser sich dieselbe ohne Murren gefallen ließ, ihm in jedem Schaltjahr als Belohnung ein Extratag zugesichert."

— (Wagner auf See.) In der auf dem Helgoland-Dampfer „Freia", Kapitän Wahlen, ausliegenden Fremdenliste hat sich ein Jünger Richard Wagners mit folgender Strophe verewigt:

Gern grüße ich Dich,
Frisch fromme „Freia",
Wer weise — wählt „Wahlen",
Wagalaweia!

Frankfurt, 27. August. (Das Ende eines Romans.) Im Mai 1870 durchlief eine Annonce die größeren deutschen Zeitungen, wonach für einen Säugling, das Kind sehr reicher Leute, Adoptiv-Eltern gesucht wurden. Ein hiesiges Ehepaar meldete sich und es wurde ihm am 4. Juni 1870 das kleine Mädchen überbracht und die Summe von 25,000 Franken ausbezahlt. Die Kleine wurde sehr sorgfältig erzogen und galt als das wirkliche Kind ihrer Adoptiv-Eltern. Im März 1879 starb der vermeintliche Vater und ihm folgte im Jahre 1882 die Mutter nach; das Kind wurde in einem Pensionat untergebracht. Vor einigen Tagen erhielt der Vormund des nun 17jährigen Mädchens den Besuch eines hochelegant Herrn, eines Franzosen, in dessen Gesellschaft sich eine sehr hübsche, schwarz gekleidete Dame befand. Die Beiden stellten sich als die rechten Eltern des Mädchens vor und verlangten die Auslieferung desselben. Der Vormund durchsuchte die Papiere seiner Schutzbefohlenen; es ging aus dem Inhalt derselben hervor, daß der Vater ein französischer Offizier, M. de M., und die Mutter eine Deutsche, Fräulein L. He . . ., waren. Die Fremden legitimirten sich als solche, woraufhin der Vormund nunmehr kein Bedenken trug, ihnen die 17jährige junge Dame zuzuführen. Auf das ansehnliche, von den Adoptiveltern geerbte Besitzthum des Mädchens leisteten Vater und Mutter zu Gunsten wohlthätiger deutscher Anstalten Verzicht; sie wollten nur ihr Kind wiederhaben. Im August des Jahres 1870 — so wurde dem Vormund erzählt — wollte das Pärchen, ein junger französischer Offizier und seine Geliebte, eine Deutsche, heirathen; ein Kind war bereits vorhanden. Der Krieg machte dies damals unmöglich. Man wartete das Ende desselben ab und heirathete hierauf. Von dem in Frankfurt in Pflege gegebenen Kinde durfte das junge Ehepaar den Eltern des Gatten gegenüber nichts verlauten lassen, sonst wäre der letztere enterbt worden. Im vorigen Monat war nun, nachdem die Mutter schon lange vorher gestorben, der Vater des Mannes, ebenfalls ein französischer Offizier, mit dem Tode abgegangen und nun war es erst dem Ehepaar möglich, sich der Tochter zu erkennen zu geben und sie nach Frankreich abzuholen.

Bankwesen.

Berliner 4prozentige Stadt-Obligationen von 1876/78. Die nächste Ziehung findet Ende September statt. Gegen den Koursverlust von ca. 4¾ pCt. bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Karl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 10 Pf. pro 100 Mark.

Verantwortlicher Redakteur: W. Sievers in Stettin.

Telegraphische Depeschen.

Bad Kissingen, 30. August. Die Fürstin Bismarck ist heute Abend hier angekommen; dieselbe wurde vom Fürsten Reichskanzler am Bahnhof empfangen.

Wien, 30. August. Nach Londoner Meldungen muß der Zar in Kopenhagen das Zimmer hüten und den linken Arm in einer Schlinge tragen, angeblich wegen Schmerzen in der Schulter, die von einer Erkältung auf der Seereise herrühren sollen.

London, 30. August. Unterhaus. Der Unterstaatssekretär des Auswärtigen, Fergusson, kündigt an, die Regierung der Vereinigten Staaten von Nordamerika hätte eingewilligt, eine neue Kommission zur Berathung der Frage über die nordamerikanischen Fischereien einzusetzen; als Hauptkommissar Englands werde dabei Joseph Chamberlain fungiren. Ferner theilte Fergusson mit, der Emir von Afghanistan habe seinerseits das jüngste englisch-russische Abkommen bezüglich der afghanischen Grenze angenommen. Der erste Lord der Admiralität, Lord Hamilton, erklärt, falls das verstärkte Nordsee-Geschwader zum Schutze der englischen Fischer in der Nordsee sich unzureichend erweist, müßten weitere Maßregeln erwogen werden.

Belgrad, 30. August. Der serbische Gesandte in Konstantinopel überreichte der Pforte eine Note, in welcher auf Grund der Conférence à quatre das Verlangen ausgesprochen wird, daß die Linie Branja-Salonichi eröffnet und dem Verkehr übergeben werde.

Briefkasten.

Pfirsich, hier. Der im 1. Quartal 1881 veröffentlichte Roman betitelte sich: „Die Erbin der Waise von Lowood", nach dem Englischen der Lady Georgina Fairfax. — **S. in Z.** Die Inspektion des Militär-Veterinärwesens befindet sich in Berlin. — **Friedr. W., hier.** Sie haben kein Recht zur Einbehaltung der Sachen.

Des Vaters Schuld.

Nach dem Englischen von S. Kutschbach.

23)

„Ich kann es nicht, Lavy, nein, ich kann es nicht thun!" rief der Bankier ungeduldig aus, als ob seine Schwester schon oft dasselbe Thema mit ihm besprochen hätte. „Warum soll ich ihm all die Angst, all die Sorgen aufbürden, wenn am Ende gar kein Grund dafür vorhanden ist? Diese Häuser, deren Fall ich fürchte, mögen sich auf festem Boden erhalten, und dann zieht auch die Wolke vorüber, die ich jetzt so sehr fürchte."

Lange saßen die beiden noch beisammen, bis der Bruder endlich Trost und Kraft gefunden, Dank den stets auf's Neue ihn aufmunternden Worten seiner Schwester.

Inzwischen hatte sich Edmund auf sein Zimmer begeben, um noch eine Weile ungestört zu sein, ehe er das Haus verließ, um sich nach seinem Klub zu begeben.

Tief in Gedanken versunken ging er auf und ab, Herz und Kopf voll von einem einzigen Wesen: Winnie, seiner kleinen Seenymphe.

Es hatte ihn sehr geschmerzt, daß sie nach ihrer Abreise weder an ihn je eine Zeile schrieb, noch auch an die Pretherick's, welche er öfter besuchte, in der Hoffnung, endlich doch einmal von ihr zu hören. Doch nein, nicht die geringste Kunde kam von ihr; sie war und blieb verschwunden, als hätte sie nie gelebt und wäre Alles nur ein angenehmer Traum gewesen.

Nie war er einer Mädchenschule begegnet, die Zwei und Zwei ihren Spaziergang machten, ohne daß er, zum großen Entsetzen der strengblickenden Lehrerin, stillgestanden hatte und aufmerksam jedes einzelne der jugendlichen Gesichter studirte, in der Hoffnung, in einem von ihnen Winnie's Züge zu erkennen. Auch war er schon mehrmals nach dem Norden gereist, bald hierhin, bald dahin, stets hoffend, daß der Zufall sie ihm endlich einmal in den Weg führen würde, denn es wollte ihm durchaus nicht in den Kopf, daß sie Beide sich wirklich auf ewig sollten getrennt haben.

So seltsam es auch scheinen mag, so beschäftigte doch die Kleine stets seine Gedanken; immer wieder gab es Worte, Gegenstände, Erinnerungen, die ihm ihr Bild wieder vor die Seele zauberten. Jedes Jahr vergegenwärtigte er sich wieder, wie viel sie wohl gewachsen war, wie sie nun wohl aussah — und natürlich malte er sie sich mit den schönsten Farben aus. Bis zu dem Tage, an welchem die oben erwähnte Konversation stattfand, sah er sie in Gedanken stets als das reizende, kluge, strahlende Wesen, als welches er sie sich erträumt — ein Wesen, an das zu denken, wovon zu träumen er nie müde wurde.

Kurz und gut, Edmund Sebright war sterblich in ein Mädchen verliebt, das er nur wenige Wochen als Kind gekannt hatte. Daher auch kam seine Bereitwilligkeit, sich den Launen Julia Southwoods zu fügen, denn er glaubte bestimmt, sie würde niemals die Seine werden wollen, und hatte er wenigstens vorläufig einen Grund, dem Drängen seines Vaters zu widerstehen, welcher ihm rieth, sich eine andere Braut zu suchen.

Er war ein großer Thor, das erkannte er selbst, dennoch aber konnte er seine Liebe zu Winnie nicht überwinden und hoffte immer noch, ihr einst wieder zu begegnen, und wenn sie seine Liebe erwiderte — woran er fest glaubte, — sie zu seinem Weibe zu machen, was allein ihn dauernd glücklich machen konnte.

„Handle ich aber nicht wie ein Verrückter?" rief er endlich aus, nachdem er sich Alles noch einmal überlegt hatte. „Seit neun Jahren hoffe ich nun schon auf ein Wiedersehen, doch keine Spur von ihr hat sich bis jetzt finden lassen. Sollte es dennoch möglich sein, daß wir uns im Leben je wieder begegnen? Nein, ihre Wege und die meinen laufen ja zu sehr auseinander. Und doch — doch kann ich den Gedanken nicht aufgeben, daß die nächste Woche, der nächste Tag — die nächste Stunde vielleicht sie mir schon zuführt. Noch ein Jahr will ich auf sie warten, ein einziges Jahr. Julia aber werde ich es ewig Dank wissen, daß sie mir unbewußt durch ihre Launen so behülflich ist. Ich habe keine Furcht, lachte er heiter, daß sie je wünschen sollte, mich bei dem ihr gegebenen Wort zu nehmen, sonst hätte sie es in dieser langen Zeit längst gethan. Sie liebt mich nicht und hat mich nie mehr geliebt, als nur wie ihren Vetter; allein die eitle, selbstsüchtige kleine Kokette liebt es, mich stets zu ihren Diensten zu haben, sich mit der Idee zu schmeicheln, einen Liebhaber zu besitzen, den sie nach Wunsch annehmen oder abweisen kann. Meine kleine Nixe liebte mich, trotzdem sie noch ein Kind war, hundert Mal mehr, als Julia es je that oder thun könnte!"

Er trat an sein Schreibpult und nahm aus einem geheimen Fach desselben einen kleinen, zerknitterten Handschuh, den er einst, kurz nach Winnie's Abreise, bei einem Besuch in der Schindelhütte auf einem Seitentische gefunden hatte. An der Größe erkannte er sofort, daß er ihr gehörte, noch ehe er die an der Innenseite desselben angebrachten Buchstaben W. H. gesehen hatte, und er konnte sich eines Diebstahls nicht enthalten, indem er den Handschuh in die Tasche steckte und als heimliches Andenken seitdem aufbewahrte.

Lange betrachtete er den kleinen Gegenstand mit zärtlichen Blicken, dann drückte er ihn innig an die Lippen und verschloß ihn wieder in seinem Versteck.

„Etwas flüstert mir zu, daß wir uns dennoch wiedersehen werden," murmelte er, während er seinen Hut nahm und sich zum Gehen anschickte; „wie auch, daß ich meine kleine Nixe doch noch einst als mein liebes, treues Weibchen heimführen werde. Ich gäbe 100 Pfund Sterling darum, wenn ich morgen nicht von hier fort müßte. Es kommt mir vor, als verlöre ich schon wieder ein paar Tage aus meinem Jahr, denn ich hätte eben so viel Aussicht, Winnie am Nordpol zu finden, als wie dort in Leicestershire. Sobald ich zurückkomme, will ich noch einmal mein Glück mit einer Reise nach Schottland versuchen."

Leise schlich er die Treppe hinab und an der Thüre des Eßzimmers vorbei, ohne zu ahnen, welcher großer Kummer sich dahinter barg und welches Verderben ihm selbst aus diesem Kummer drohte, und verließ ungesehen das Haus. Sein Herz war ihm im Gegentheil so leicht in der Brust, denn er dachte noch immer an Winnie — jene Winnie, deren Bild er sich selbst ausgemalt, und keine Furcht vor Julia Southwood quälte ihn. Wer aber hatte wohl Recht: er oder sein Vater?

15.

„Bitte, Simpson, haltet hier oben an," rief Essie dem Kutscher zu, der sie mit Lord Outchesters Wagen an der Station abgeholt hatte. „Und nun blicken Sie um sich, Miß Carleon, dies ist der schönste Punkt weit und breit, von dem man eine Aussicht über Outchester hat."

Winnie erhob sich von ihrem Sitz und blickte unter ihrem Sonnenschirm hervor nach der vor ihr liegenden Besitzung. Es war wirklich ein schönes Schloß, das sich inmitten der Obst- und Blumengärten, Parks und Wälder erhob. Kleine Thürme, Zinnen und Erker sahen malerisch über den Baumkronen hervor, die sich in allen möglichen hellen Schattirungen von dem alten, dunkeln Epheu abhoben, das sich um die zahllosen, hohen Bogenfenster wand bis hinauf zu den vier hohen Eckthürmen, von denen das Schloß seinen Namen erhalten hatte zu jener Zeit, als noch die Wächter oben ihre Wacht hielten.

Es war ein feiner, antiker Rittersitz, auf den die Nachkommen mit Recht stolz sein durften, und als Winnie beim Anblick der langen Reihe von der Sonne erglänzender Fenster sich sagte, daß hier also ihre Heimath auf einige Zeit wenigstens sein sollte, verglich sie das Schloß un-

---

Mit welchem Interesse die Kaiserin die neuen Erscheinungen auf dem Gebiete der öffentlichen Gesundheitspflege und ihrer Anwendung für Haus und Familie verfolgt, dafür legt folgender uns nachträglich bekannt gewordener Vorgang Zeugniß ab. Der Berliner Spezialist Ernst Flothow (Schönebergerstraße 28) hatte vor kurzer Zeit ein seither als vorzüglich erprobtes neues Mittel zur Vertilgung der Motten gefunden und im Deutschen Hausfrauen-Verein dasselbe in einem Vortrag: „Die kleinen Feinde der Haushaltung" besprochen. Durch die mitanwesende Frau Lina Morgenstern veranlaßt, veröffentlichte bald darauf der betreffende Herr den Vortrag in der „Deutschen Hausfrauen-Zeitung", und bereits einige Tage nach dem Erscheinen des Artikels sandte Fräulein von Neindorf, die Hofdame der Kaiserin, im Auftrage der hohen Frau zu dem Erfinder, um sich das Mittel auszubitten, da sich in den Zimmern des Kaisers und der Kaiserin Motten in großer Zahl gezeigt hätten. Aber damit war das Interesse der Kaiserin als sorgsame Hausfrau noch nicht erschöpft, denn es dauerte nicht lange, so erhielt der betreffende Herr aus Karlsruhe von Baronin von Gemmingen, der Hofdame der Großherzogin von Baden, ebenfalls einen Brief, in welchem um Zusendung der Präparate ersucht wurde. Die Kaiserin hatte also, ganz nach sorgsamer Hausfrauen Art, das von ihr als gut befundene Hausmittel ihrer Tochter mitgetheilt und empfohlen. — Herr Flothow ist übrigens auch der Erfinder eines „giftfreien Ratten- und Mäuse-Konfekts", das den unheimlichen Nagethieren einen schnellen und sicheren Tod bereitet.

Börsenbericht.

Stettin, 31. August. Temp. + 20° R. Barom. 28" 4"'

Weizen fester, per 1000 Klgr. loko gelb. neuer 145 bis 151 bez., per August 156 nom., per September-Oktober 152,5—153 bez., per Oktober-November 153,5 bis 154,5 bez., per November-Dezember 156—156,5 bez., per April-Mai 166 bez.

Roggen fester, per 1000 Klgr. loko inl. 108—110 bez., per August 11[illegible] nom., per September-Oktober 111 bis 110,5—111,5 bez. per Oktober-November 113 bis 114 bez., per November-Dezember 115,5—116 bez., per Dezember-Januar 118 bez., per April-Mai 123,5 bez.

Gerste per 1000 Klgr. loko geringe 100—110 bez., mittel 112—120 bez., feine 130—135 bez., feinste über Notiz.

Hafer per 1000 Klgr. loko pomm. alter 100—105 bez., neuer 95—100 bez.

Winterrübsen per 1000 Klgr. loko 190—200 bez.

Winterraps per 1000 Klgr. loko 195—206 bez.

Rüböl per 100 Klgr. loko o. F. b. Kl. 45,5 B., kurze Lfrg. 45 B., per August 45 B., per September-Oktober 44,5 B., per April-Mai 46,5 B.

Spiritus fester, per 10,000 Liter % loko o. F. 68 bez., per August 67,5—68,25 bez., per August-September, per September u. September-Oktober, do., per September vor dem 15. nicht zu liefern 69,25 bez.

Petroleum ohne Handel.

Landmarkt. Weizen 145—150, Roggen 109 bis 113, Gerste 110—128, Hafer 98—103, Kartoffeln 42—48, Heu 1,50—2, Stroh 28—30.

Bei der am 1. und 2. Juli d. J. nach Vorschrift des Nachtrages zum Statut der **Stargard-Posener Eisenbahn-Gesellschaft** vom 4. Februar und 8. März 1847 stattgefundenen Ausloosung der für das Jahr 1887 zu amortisirenden 1554 Stück Stamm-Aktien der genannten Gesellschaft sind folgende Nummern gezogen worden:

Nr. 15 44 45 52 53 139 172 178 215 248 273 280
313 323 330 339 340 361 405 406 420 453 469
476 487 509 603 625 691 696 710 747 758 764
773 780 791 853 872 888 913 929 934 1019
1023 1036 1049 1052 1132 1153 1163 1177 1197
1216 1225 1232 1240 1250 1364 1399 1432 1464
1473 1492 1532 1545 1553 1567 1652 1684 1717
1758 1799 2006 2013 2059 2099 2165 2204 2211
2254 2296 2308 2320 2355 2411 2425 2438 2452
2474 2533 2577 2608 2644 2684 2729 2731 2737
2752 2762 2772 2867 2972 2973 2995 3051 3116
3148 3156 3200 3214 3224 3237 3251 3325 3350
3543 3561 3568 3579 3614 3634 3635 3679 3884
3889 3916 3919 3970 3979 3996 4043 4052 4092
4097 4141 4154 4157 4325 4330 4407 4468 4496
4537 4579 4590 4618 4630 4645 4676 4713 4732
4756 4796 4829 4840 4868 4996 5006 5033 5137
5138 5155 5173 5182 5199 5202 5275 5398 5399
5402 5443 5496 5531 5569 5580 5584 5613 5624
5728 5792 5808 5833 6017 6043 6048 6088 6170
6174 6195 6299 6304 6377 6381 6392 6400 6432
6503 6512 6515 6640 6653 6666 6696 6728 6734
6850 6868 6920 6977 7080 7099 7120 7193 7202
7235 7253 7304 7317 7318 7355 7358 7399 7430
7477 7610 7647 7655 7678 7681 7685 7688 7695
7731 7787 7795 7876 7886 7977 8016 8049 8054
8085 8126 8160 8177 8180 8237 8244 8257 8294
8302 8358 8412 8472 8481 8503 8591 8608 8619
8696 8716 8724 8737 8769 8773 8894 8930 8934
8940 9102 9133 9164 9247 9259 9266 9273 9329
9352 9413 9531 9544 9557 9566 9644 9722 9789
9815 9820 9938 9944 9951 9977 9980 9981 10005
10066 10086 10089 10095 10113 10182 10227
10249 10304 10322 10338 10341 10349 10365
10400 10498 10622 10630 10687 10712 10737
10740 10765 10771 10772 10799 10874 10886
10935 10954 10991 11004 11020 11028 11075
11078 11090 11092 11155 11178 11201 11203
11213 11225 11271 11272 11314 11407 11412
11437 11521 11546 11565 11589 11620 11671
11701 11730 11751 11777 11792 11799 11838
11890 11923 11925 11952 11976 11990 11997
12021 12109 12162 12190 12200 12204 12212
12246 12248 12298 12319 12455 12480 12554
12612 12629 12649 12657 12723 12762 12807
12820 12833 12837 12855 12878 12905 12923
12928 12966 12998 13025 13046 13050 13174
13177 13190 13214 13222 13263 13289 13318
13377 13399 13419 13424 13548 13552 13562
13599 13607 13628 13694 13704 13713 13715
13781 13787 13795 13808 13836 13859 13892
13961 13967 13971 14030 14032 14067 14111
14135 14175 14176 14223 14230 14276 14502
14547 14567 14572 14581 14614 14619 14624
14634 14673 14695 14711 14783 14794 14807
14857 14865 14888 14893 14930 14932 14966
14985 14993 15031 15130 15136 15140 15152
15172 15186 15225 15252 15350 15352 15371
15377 15379 15391 15415 15430 15438 15474
15478 15490 15522 15643 15653 15723 15747
15759 15767 15836 15883 15910 15917 16017
16076 16081 16093 16150 16190 16193 16194
16232 16248 16252 16305 16306 16309 16315
16345 16353 16371 16373 16402 16427 16441
16450 16472 16483 16488 16520 16675 16712
16740 16833 16836 16876 16888 16975 17032
17059 17067 17070 17146 17165 17185 17200
17212 17255 17260 17267 17281 17297 17313
17516 17531 17601 17632 17718 17719 17816
17836 17859 17873 17879 17899 17910 17940
18063 18069 18098 18117 18153 18175 18224
18231 18252 18390 18397 18409 18457 18593
18600 18606 18648 18680 18786 18824 18850
18851 18868 18884 18904 18978 19027 19054
19092 19093 19150 19185 19199 19203 19217
19248 19295 19315 19399 19445 19453 19498
19520 19530 19566 19571 19616 19654 19658
19674 19727 19808 19821 19839 19842 19849
19865 19914 19921 19943 19946 19962 19965
19987 20014 20042 20099 20104 20109 20132
20141 20204 20275 20290 20294 20310 20368
20395 20411 20423 20451 20531 20577 20578
20596 20600 20608 20621 20634 20635 20670
20697 20738 20744 20752 20811 20825 20895
21016 21044 21045 21053 21170 21178 21179

Nr. 21294 21296 21486 21527 21628 21654 21671
21677 21693 21773 21806 21810 21862 21868
21903 21910 21948 21949 21962 21964 22025
22032 22039 22053 22063 22090 22108 22121
22143 22182 22206 22208 22229 22245 22250
22252 22264 22367 22368 22576 22580 22596
22606 22627 22643 22765 22790 22826 22872
22885 22929 22951 22959 22994 23003 23127
23138 23142 23161 23215 23291 23312 23374
23383 23388 23398 23436 23496 23504 23579
23609 23613 23641 23644 23670 23702 23706
23723 23732 23840 23856 23868 23898 24015
24073 24083 24121 24122 24134 24165 24166
24178 24232 24236 24263 24264 24306 24322
24384 24433 24446 24451 24486 24517 24596
24598 24638 24674 24707 24708 24736 24749
24776 24830 24862 24892 25066 25151 25176
25184 25186 25207 25247 25372 25461 25498
25515 25549 25551 25582 25717 25721 25732
25768 25824 25855 25877 25880 25885 25901
25947 25978 25993 25996 26050 26052 26082
26084 26099 26141 26184 26187 26188 26196
26371 26382 26404 26435 26441 26456 26458
26522 26527 26576 26580 26602 26616 26621
26623 26644 26673 26702 26746 26759 26825
26835 26865 26881 26882 26905 26907 26989
27014 27030 27031 27033 27055 27062 27130
27142 27269 27324 27339 27340 27370 27426
27497 27519 27526 27545 27576 27580 27589
27729 27743 27752 27761 27796 27865 27883
27901 27912 27998 28017 28053 28115 28208
28225 28243 28348 28354 28358 28382 28443
28633 28643 28658 28663 28689 28697 28739
28746 28755 28765 28798 28808 28962 28966
28979 28981 29062 29080 29088 29253 29260
29286 29316 29412 29416 29502 29589 29677
29805 29846 29850 29903 29992 30007 30038
30050 30064 30075 30093 30097 30104 30119
30125 30183 30306 30382 30399 30403 30418
30450 30457 30479 30719 30724 30789 30794
30830 30833 30891 30932 30943 31006 31085
31224 31235 31243 31291 31307 31314 31315
31390 31409 31443 31460 31503 31538 31665
31693 31796 31806 31807 31837 31840 31844
31856 31861 31863 31874 31893 31942 32019
32035 32038 32054 32078 32106 32142 32158
32188 32189 32193 32202 32222 32229 32259
32268 32280 32281 32293 32441 32452 32551
32570 32578 32601 32608 32614 32632 32660
32722 32731 32732 32756 32773 32784 32855
32864 32866 32882 32929 32935 32936 32944
32970 33054 33210 33218 33225 33243 33258
33271 33274 33277 33315 33331 33392 33397
33428 33461 33538 33549 33561 33579 33585
33639 33658 33681*) 33711 33731 33830 33831
33842 33849 33880 33910 33915 33969 33995
34071 34094 34103 34117 34121 34201 34203
34263 34319 34322 34324 34486 34489 34520
34574 34580 34597 34634 34635 34637 34648
34670 34674 34709 34777 34803 34804 34805
34835 34849 34890 34916 35035 35124 35128
35158 35196 35236 35304 35347 35366 35409
35508 35584 35726 35735 35800 35812 35820
35840 35859 35904 36044 36076 36083 36128
36153 36326 36365 36382 36383 36390 36420
36455 36456 36486 36494 36498 36534 36535
36541 36553 36627 36652 36675 36714 36720
36753 36786 36788 36834 36847 36914 36930
36934 37020 37025 37040 37114 37116 37174
37181 37190 37201 37210 37333 37335 37338
37342 37362 37375 37438 37441 37451 37557
37572 37591 37644 37648 37705 37716 37721
37774 37806 37831 37925 37952 37977 37986
38005 38038 38067 38102 38107 38121 38129
38135 38153 38164 38222 38259 38279 38489
38524 38530 38728 38834 38875 38886 38945
38970 39013 39077 39094 39182 39186 39210
39214 39230 39256 39336 39345 39398 39405
39467 39474 39475 39485 39530 39539 39588
39589 39591 39593 39611 39649 39685 39846
39857 39924 39950 39951 39953 40066 40127
40134 40135 40186 40251 40278 40284 40300
40325 40387 40424 40442 40514 40532 40569
40572 40612 40633 40635 40653 40656 40677
40816 40846 40902 40904 40919 40928 40933
40937 40980 40997 40998 41001 41004 41012
41062 41125 41154 41169 41441 41469 41479

*) **Für die gerichtlich mortificirte Aktie Nr. 33681 ist ein Duplikat ausgefertigt worden, gegen welches die Rückzahlung des Nennwerthes erfolgt.**

Nr. 41484 41486 41655 41664 41667 41673 41798
41817 41820 41824 41866 41960 41968 42050
42054 42076 42104 42112 42146 42153 42171
42349 42439 42483 42513 42530 42574 42603
42604 42617 42623 42637 42693 42769 42805
42810 42816 42887 42954 42989 43011 43147
43165 43190 43212 43214 43216 43238 43240
43257 43314 43315 43332 43380 43383 43604
43640 43655 43679 43680 43696 43698 43733
43832 43839 43850 44065 44083 44300 44301
44305 44319 44339 44343 44361 44441 44473
44613 44614 44617 44627 44685 44700 44711
44752 44762 44851 44871 44873 44917 44949
44983 45002 45036 45038 45047 45078 45089
45103 45138 45146 45149 45151 45158 45179
45181 45198 45222 45226 45236 45256 45265
45307 45317 45367 45438 45442 45466 45468
45486 45553 45604 45623 45633 45660 45673
45718 45728 45762 45937 45954 45964 45986
46016 46031 46063 46163 46305 46322 46328
46350 46440 46491 46502 46554 46558 46568
46584 46696 46701 46706 46718 46728 46745
46747 46751 46818 46821 46829 46839 46885
46904 46969 46987 46995 47042 47055 47118
47130 47135 47149 47161 47163 47171 47176
47189 47196 47200 47233 47242 47265 47287
47360 47371 47373 47376 47476 47484 47508
47525 47534 47581 47591 47618 47624 47635
47649 47689 47709 47748 47754 47764 47821
47889 47919 47946 47955 47957 48025 48027
48028 48093 48132 48149 48186 48206 48230
48242 48264 48340 48350 48380 48391 48404
48427 48443 48479 48502 48519 48525 48626
48681 48698 48710 48712 48730 48736 48772
48786 48830 48871 48922 48937 48991 49001
49017 49085 49121 49147 49176 49179 49217
49272 49281 49307 49407 49408 49439 49466
49492 49496 49516 49520 49532 49567 49649
49697 49759 49800 49802 49884 49892 49905
49915 49919 49957 49995 49998.

Die Eigenthümer vorbezeichneter Aktien werden hierdurch aufgefordert, dieselben mit den zugehörigen Talons und noch nicht fälligen Zinskoupons **vom 20. Dezember d. Js. ab** in den gewöhnlichen Geschäftsstunden:

a. in Stettin bei der Königlichen Regierungs-Hauptkasse,
b. in Berlin bei der Königlichen Eisenbahn-Hauptkasse, Abtheilung für Werthpapiere — Leipziger Platz Nr. 17 —,
c. in Breslau bei unserer Hauptkasse — Claassenstr. 12 —

gegen Empfangnahme des Nennwerthes à 100 Thlr. oder 300 ℳ einzureichen.

Die Nummern der ausgeloosten Aktien, welche nicht zur bestimmten Zeit eingelöst werden, werden während zehn Jahren öffentlich aufgerufen.

Diejenigen Aktien, welche nicht innerhalb eines Jahres nach dem letzten öffentlichen Aufrufe zur Einlösung vorgezeigt werden, sind werthlos.

Die Inhaber der gezogenen Aktien scheiden für den darin vorgeschriebenen Kapital-Antheil mit dem Ablauf dieses Jahres aus der Gesellschaft und gehen von diesem Zeitpunkte ab ihre bezüglichen Rechte auf den Staat über.

Gleichzeitig fordern wir mit Bezug auf die früheren Bekanntmachungen die Eigenthümer folgender, bisher nicht eingelöster Aktien:

(aus 1877) Nr. 1393, **(aus 1882)** Nr. 12263 12265 37652 39538, **(aus 1883)** Nr. 2274 4107 9095 10971 16223 16227, **(aus 1884)** Nr. 4624 14044 28800, **(aus 1885)** Nr. 5313 7230 7516 11955 13253 13464 15538 17740 21271 23037 32240 33236 34872 35350 36481, **(aus 1886)** Nr. 993 1067 2487 4140 5362 5816 5834 7473 8360 9103 10152 10844 10979 12277 12545 12647 15092 19287 24013 25486 26879 31777 34405 34998 35633 35783 39536 40102 48500 49431

wiederholt auf, diese bei den vorgedachten Zahlstellen einzulösen, indem wir zugleich zur Beachtung bemerken, daß die vor dem Jahre 1885 ausgeloosten Aktien nur bei der Königlichen Regierungs-Hauptkasse zu Stettin zur Einlösung gelangen.

Breslau, den 6. Juli 1887.

Königliche Eisenbahn-Direktion.

willkürlich mit der bescheidenen Schindelhütte in Penwalling.

Nachdem sie ihre Bewunderung ausgesprochen und Effie ihr Alles erklärt hatte, was sie besonderer Bemerkung werth hielt, fuhr der Wagen weiter und bog nach einer Viertelstunde in ein prächtig gearbeitetes eisernes Thor ein, an dem ein antikes Wächterhaus stand, und durch eine schöne Eichenallee hinauf, die zum Schloß führte. Als sie sich der breiten Marmortreppe näherten, rief Effie freudig aus:

„Da steht Lord Outchester selbst, Miß Carleon, der uns empfängt."

Neugierig spähte Winnie in der angedeuteten Richtung hin und sah einen Herrn in der Sonne stehen, der sie offenbar erwartete. Er war groß und von edler Gestalt, noch keine fünfzig Jahre alt, und erkannte man schon aus der ganzen Haltung den feingebildeten Mann.

Doch erst als Lord Outchester lächelnd Effie vom Wagen herunter hob konnte Winnie sein Gesicht sehen, dessen Züge sie sofort einnahmen, sowohl durch ihre Schönheit, als durch den Ausdruck von Männlichkeit, Geist und Freundlichkeit, der ihr daraus entgegenblickte. Dunkles Haar wallte von der hohen, weißen Stirn, unter der ein paar offene, dunkelblaue Augen hervorsahen, während die ebenen Linien der Nase und des Mundes, über welch' letzterem ein voller Schnurrbart wuchs, das Ganze harmonisch abschlossen.

„Ah, Onkel!" rief Effie heiter, indem sie leicht wie eine Feder vom Wagen sprang, „ich bin überglücklich, daß ich wieder bei Dir in dem lieben, alten Outchester bin! zu Hause — zu Hause für immer!"

„Still, still, kleine Schmeichlerin!" erwiderte der Lord mit innigem Lächeln, indem er einen Kuß auf die rosigen Lippen drückte. „Bedenke, daß Du nun einem großen Haushalte vorstehen sollst, Fräulein, und somit Dir ein würdevolleres Benehmen angewöhnen mußt. Und dann auch," fügte er mit einem Blick auf Winnie hinzu, die noch im Wagen saß, „darfst Du nie den Anstand und die feinen Sitten vergessen."

„Verzeihen Sie, liebe Miß Carleon!" sprach Effie erröthend, indem sie sich umwandte. „Allein Lord Outchester und ich haben schon so oft von Ihnen gesprochen, daß ich ganz vergaß, daß Sie sich in der That noch fremd sind. Dies also, lieber Onkel, ist Miß Carleon, die ich lieber habe als alle Mädchen, die ich je gesehen. Sie ist eben so gut und klug, als sie schön ist."

„Sie sehen, Mylord, ihre liebenswürdige Nichte hat bei Miß Cleveland das Schmeicheln gelernt," sprach Winnie erröthend, während sie, auf Lord Outchesters Arm gestützt, vom Wagen stieg. Miß Addison ehrt mich mehr, als ich verdiene."

„Entschuldigen Sie, doch das glaube ich kaum," erwiderte der Lord heiter. „Effie ist ein kleiner Tollkopf, aber sie versteht es sehr gut, in dem Gesicht eines Menschen zu lesen. Willkommen in Outchester Tower, Miß Carleon, und gestatten Sie mir zugleich, Ihnen dafür zu danken, daß Sie es übernommen haben, meiner wilden Nichte Führerin und Gesellschafterin zu sein."

Effie war inzwischen die Treppe hinaufgestürmt, und so bot er denn Winnie seinen Arm und führte sie in die Vorhalle, welche so groß war, daß die alte kleine Schindelhütte wohl zwei Mal darin Platz gefunden hätte, und welche reich mit alten Waffen, Rüstungen, Schildern und Wappen geschmückt war, zwischen denen große Hirschgeweihe und feine Oelgemälde, Jagdscenen darstellend, hingen, indeß die Sonne ein wundervolles buntes Licht durch die gemalten hohen Bogenfenster ergoß.

Winnie's Herz schlug schneller beim Anblick dieser Pracht. Außer der wilden Seeküste, an der sie gelebt und die sie für das langweilige Einerlei in den kalten, öden Schulzimmern Ferndale's eingetauscht hatte, hatte sie noch nichts weiter gesehen, und der Luxus, der sie jetzt umgab, schien sie ganz zu verwirren.

Ein neues Leben erschloß sich ihr in diesen Räumen und ihr Herz hüpfte vor Freude bei dem Gedanken, daß hier ihre zukünftige Heimath war; doch eine Bemerkung Lord Outchesters, der inzwischen einige Befehle wegen des Gepäcks ertheilt, schreckte sie aus ihren Träumen auf. Sie erinnerte sich mit brennendem Schmerz des Geheimnisses ihrer Geburt — des Fleckens, der auf ihrer Vergangenheit ruhte; zitternd schlug sie die Augen nieder und wurde bald roth, bald blaß.

(Fortsetzung folgt.)